

2016

Caritas. Nah. Am Nächsten.

Bestätigung der Vision – dezentral vor Ort – neue Entwicklungen

„Ja“ zur Caritas-Vision

Die Vision „Caritas. Nah. Am Nächsten.“ ist das zentrale Leitmotiv des Caritasverbandes Olpe. Mehr als 98 % der Caritas-Mitarbeiter kennen die Vision. Auch die Bevölkerung im Kreis Olpe bestätigt diese Ausrichtung: In der aktuellen Imagebefragung, die in allen sieben Kommunen des Kreises durchgeführt wurde, bewerten 90 % der Befragten diese Vision als passend für den Caritasverband. 55 % aller Befragten fällt als erstes der Caritasverband Olpe ein, wenn es einen Wohlfahrtsverband oder Träger sozialer Einrichtungen zu nennen gilt.

Nah heißt (auch) dezentral vor Ort zu sein

Nah sein bedeutet für uns nicht nur menschliche Nähe, Zuwendung und Kenntnisse über die Sorgen, Nöte und Probleme der Menschen, sondern auch dezentral vor Ort zu sein im Flächenkreis Olpe. Daran arbeiten wir konsequent und das haben wir in diesem Jahr bereits mit den Neueröffnungen unserer Caritas-Tagespflegen in Wenden und Attendorn gezeigt.



Anne Solbach mit Ilona Weber in der neuen Tagespflege

Neue Entwicklungen

– Kirchhundem und Finnentrop

Ein neues Zeichen für dezentrale Entwicklung hat der Caritasverband mit der Übernahme eines größeren Grundstücks- und Gebäudekomplexes in Welschen Ennest im Bereich zwischen Kirche, Kindergarten und Grundschule gesetzt. In mehreren Entwicklungsschritten soll die soziale Infrastruktur des Ortes und der Region weiter ausgebaut werden.

Erster Baustein wird die Erweiterung einer historischen Unternehmervilla zum modernen Wohnhaus für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen mit 24 Plätzen sein. Dieses Wohnhaus wird das fünfte Caritashaus seiner Art im Kreis Olpe sein und zusätzlich über ein Tagesstrukturangebot verfügen. „Nähe“ kommt auch in der Vernetzung der Einrichtung mit den örtlichen Strukturen und Vereinen zum Ausdruck, wie dies an den bisherigen Standorten in Grevenbrück, Attendorn und Drolshagen durch intensive Kooperation mit Feuerwehr, Musikverein, Kirchengemeinde, Caritas-Konferenz und weiteren Akteuren beispielhaft vorgelebt wird. Die Pläne für das Gebäude in Welschen Ennest sind bereits entwickelt und unter anderem bzgl. Denkmalfragen mit den Behörden vorabgestimmt, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und vor allem die Kandidaten für die Wohnplätze und deren Angehörige drängen gemeinsam mit uns auf eine zeitnahe Umsetzung.



Ansicht des neuen Wohnhauses für Menschen mit Behinderung



Zweiter Baustein wird der Aufbau einer regionalen Rund-um-Versorgung für ältere und pflegebedürftige Menschen in der Gemeinde Kirchhundem sein. Die ambulante Pflege soll zukünftig ebenso vor Ort präsent sein wie eine eigene Tagespflege und ein modernes, seniorengerechtes Wohnangebot bis hin zu einer bedarfsgerechten stationären Wohn-einrichtung. Der Bedarf ist durch den Kreis Olpe bestätigt. Das Konzept ist eine Antwort auf den demographischen Wandel und soll nicht nur den älteren Menschen den Verbleib in der Heimat ermöglichen, sondern auch den pflegenden Angehörigen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege erleichtern.

Caritas-Zentrum Finnentrop – neue Tagespflege in Planung

Die hohe Nachfrage in der Caritas-Tagespflege Elspe mit bis zu 40% Kunden aus dem Finnentropen Raum waren deutlicher Hinweis, dass auch das Caritas-Zentrum Finnentrop eine eigene Tagespflegeeinrichtung benötigt. Der Standort ist geklärt, die Planung abgeschlossen, wir hoffen für die zahlreichen Interessenten auf eine schnelle Umsetzung und werden unseren Teil dazu beitragen, eben: Caritas. Nah. Am Nächsten.

Sanierungsarbeiten im Caritas-Zentrum Attendorn

"Man versteht die Welt nicht mehr. Nun ist der Parkplatz im Schuldernhof schon seit einer Weile gesperrt und nichts passiert. Die Parkplätze in Attendorn sind rar und nun das!"

Aber dann geht es los, die Bagger rollen an und im Dezember 2014 begann der Anbau am Seniorenhaus St. Liborius. Nach fast 1,5 Jahren Bauzeit erfolgte die langersehnte Fertigstellung. Die neu entstandene Tagespflege eröffnete im Juli 2016 ihren Betrieb. Erste Gäste wurden begrüßt und der "Tag der offenen Tür" am darauffolgenden Sonntag wurde zahlreich besucht. Gleichzeitig begannen im Seniorenhaus St. Liborius die Umzüge einiger Bewohner in die ebenfalls neuen Zimmer oberhalb des neuen Anbaus der Tagespflege. Sechzehn Bewohner verließen ihre in die Jahre gekommenen Zimmer und zogen in helle Räume mit geräumigen Bädern. In einem zweiten Schritt zogen weitere Bewohner und auch Mitarbeiter mit ihren Büros um, sodass die Wohnbereiche, ehemals Edelweiß und Bieketurn, leer geräumt sind. Dort sollen die ersten umfangrei-

chen Sanierungsarbeiten im Bereich des Altbaus beginnen. Mitten in der großen Eingangshalle ist eine Staubschutzwand entstanden und nur noch ein schmaler Gang zum Restaurant gewährt ein Durchkommen. Im Oktober wird auch noch für ca. 2 Wochen die Küche geschlossen.

Die Caritas-Station ist im Juni in den Schuldernhof 3 gezogen. Fast zeitgleich kam es dann zu einer einschneidenden personellen Veränderung. Uwe Beul verließ das Caritas-Zentrum Attendorn und an seine Stelle rückte Ulrich Mertens, langjähriger Leiter der Caritas-Station Attendorn.



Im Oktober 2018 werden die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein. Dann können sich Bewohner, Mitarbeiter und Gäste auf ein frisch saniertes und modernes Gebäude, mit mehr Wohn- und Lebensqualität und ein angenehmeres Arbeitsumfeld freuen. Von ehemals 97 Bewohner-Zimmern werden dann 91 Zimmer mit einem integrierten geräumigen Bad auf zwei Wohnbereichen zur Verfügung stehen. Pro Wohnbereich entstehen zwei Wohnküchen in denen die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden können. Das Restaurant und der offene Mittagstisch werden unverändert fortgeführt. Im unteren Bereich werden alle Büros und die Caritas-Station zu finden sein. Die Eingangshalle wird in neuem und deutlich freundlicherem Glanz erstrahlen.

Kurzum, es bleibt spannend!

Pflegestärkungsgesetz II – der Caritasverband Olpe informiert

Ab dem 1. Januar 2017 entfaltet das Zweite Pflegestärkungsgesetz seine ganze Wirkung. Mit diesem neuen Gesetz wird ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt und ein grundlegend neues Begutachtungssystem geschaffen. Diese geplante Änderung führt zum jetzigen Zeitpunkt bei vielen Betroffenen zu Irritation und Unsicher-



heit. Oftmals stehen Bedenken und die Angst im Raum, dass Pflegebedürftige, die bereits eingestuft sind durch diese Umstellung im Vergleich zum bisherigen System schlechter gestellt werden. Doch dies ist genau nicht der Fall. Viele werden sogar besser gestellt oder mindestens gleich gestellt. Insbesondere Menschen mit Demenz sowie Menschen mit Behinderungen profitieren von dem neuen Begutachtungssystem, da nun endlich körperliche, geistige und psychische Beeinträchtigungen bei der Einstufung entsprechend berücksichtigt werden. Auch die Angehörigen werden mehr Unterstützung erhalten.

Der Caritasverband Olpe hat sich zu den umfassenden Neuerungen sehr früh auf den Weg gemacht und bietet Betroffenen eine umfassende Beratung an. Eine Broschüre fasst zusammen, was Sie wissen müssen! Diese



können Sie kostenlos in Papierform oder im PDF-Format unter der Tel.-Nr. 02721 97620 oder per Mail an infoCZF@caritas-olpe.de im Caritas-Zentrum Finnentrop anfordern.

97 % der Ehrenamtlichen finden ihre Tätigkeit bereichernd

Der Caritasverband Olpe hat seine 2. Ehrenamtsbefragung durchgeführt. Alle 698 ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter des Verbandes wurden zu ihrer Zufriedenheit, den Beweggründen für ihren Einsatz und ihren Tätigkeitsbereich befragt. Die ehrenamtliche Arbeit hat im Caritasverband Olpe einen sehr hohen Stellenwert und wird von allen Einrichtungen überaus geschätzt. Über 20 % der Ehrenamtler sind dem Verband bereits mehr als 15 Jahre treu. Die langjährige Treue sowie die Ergebnisse der Befragungen spiegeln die hohe Zufriedenheit der ehrenamtlichen Mitarbeiter wieder. 45 % der Befragten sind wöchentlich im Einsatz und üben den Dienst am Nächsten entsprechend der Vision „Caritas. Nah. Am Nächsten.“ aus. Die Beweggründe für das soziale Engagement sind sehr unterschiedlich und umfassen primär den Gedanken der Hilfsbereitschaft und der christlichen Motivation. Die Hälfte der Ehrenamtler geben an, dass einer der Beweggründe für ihr Engagement der Spaß an der Tätigkeit sei. Wir haben drei freiwillig Engagierte nach ihrem ganz persönlichen Motiv für ihren Einsatz gefragt:

Ich engagiere mich ehrenamtlich beim Caritasverband Olpe ...

... als Vertreterin der Caritas-Konferenzen im Caritasrat, um die Interessen der Menschen in besonderen Lebenslagen zu vertreten. Des Weiteren um Veränderungen im Verband mit zu diskutieren und um nachfolgende Entscheidungen mitzutragen.

Als Vertreterin der Caritas-Konferenzen versuche ich als Bindeglied zwischen der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Caritas zu agieren. **Andrea Müller**



Ehrenamtsarbeit beim Caritasverband Olpe bedeutet für mich ...

... eine sinnvolle, froh machende Herzensangelegenheit. Seit 1978 engagiere ich mich in der Attendorner Caritas-Konferenz – Caritas-Seniorentreff Grüner Weg - und seit Eröffnung des Cari-

tas Seniorenhauses St. Liborius Attendorf vor 30 Jahren auch dort. Das von mir vermittelte Glück an die älteren Menschen, mit denen ich im Laufe der Jahre zusammen gekommen bin, floss immer im Übermaß an mich zurück. Da ich seit 2012 beim Caritasverband als hauptamtliche Mitarbeiterin in der Finanzbuchhaltung tätig bin, habe ich mein Ehrenamt zurzeit zurückgestellt. Ich ermutige jeden, der Lust und Freude auf den Umgang mit Menschen, Spaß, Glück und wertvolle und wertschätzende Freizeitgestaltung hat, sich beim Caritasverband Olpe zu engagieren. **Inge Wanske**

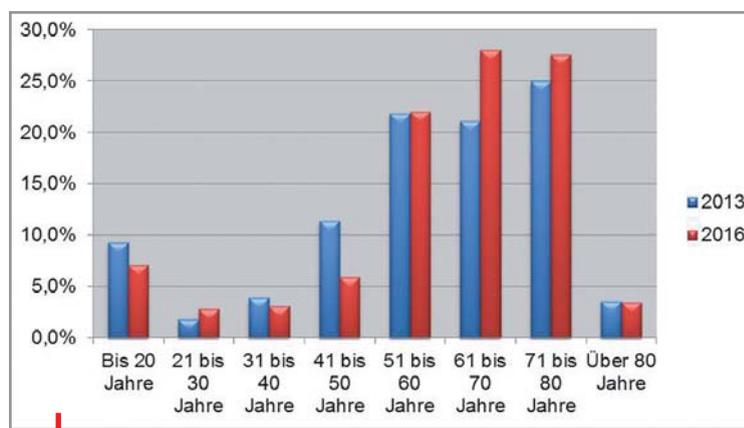
Ich engagiere mich ehrenamtlich beim Caritasverband Olpe, ...

... weil ich auf diese Weise versuche, mit wenig Mitteln die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Beim Ehrenamt erfahre ich, dass Menschen sich

auch noch über Kleinigkeiten freuen können und dankbar dafür sind. Außerdem trifft man immer wieder neue Menschen und hält Kontakt zu bekannten Gesichtern. In der Arbeit für und mit Menschen habe ich meine Erfüllung gefunden und kann jedem nur raten, sich einmal gemeinnützig zu engagieren. Man wird es nicht bereuen! **Sarah Reimann**

Die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt wird durchweg positiv bewertet, genauso wie der jeweilige Aufgabenbereich in dem die Ehrenamtler tätig sind. Kritisch wird das Angebot an Fortbildungen beurteilt. Hier besteht in einigen Einrichtungen noch Handlungsbedarf, ebenso wie im Bereich des Einstieges in das Ehrenamt.

Dennoch empfinden 97% der Befragten ihre Tätigkeit als bereichernd und über 95% sind insgesamt mit ihrer Tätigkeit zufrieden.



Verteilung nach Altersgruppen der Befragten



Herzlich Willkommen beim Caritasverband Olpe!

Die neuen Auszubildenden im Caritasverband Olpe: Zoe Schwiering, Lena Schneider, Selen Demiröz, Sina Jung, Domenik Andre Schmidt, Patrick Clemes, Aileen Pape, Berfin Akdemir, Karin Winkel, Zoi Thalia Papadopoulou, Laura Kliem, Lucas Piekarski, Elena Bittner, Ramona Zimmermann, Anna Lena Stock, Lena Reichling, Paulina Ochs, Lena-Marie Lillpopp, Sophie Bock, Yvonne Kanowski

Nicht auf dem Foto: Kastriot Kadrija, Jessica Werner, Jessica Villegas Martin, Jasmin Schöning



Stabwechsel – Erfolgreiche Vorstandsnachfolge in der Caritas-Konferenz

Unproblematisch zeigte sich in der Caritas-Konferenz Bamenohl-Weringhausen die Nachfolge von Marie-Luise Willeke, die dort über 40 Jahre Vorstandsarbeit geleistet und die Caritas-Konferenz 1975 aus der Taufe gehoben hat. Ihren Platz nahm Anfang dieses Jahres ihre Tochter Claudia Willeke ein. Bemerkenswert ist, dass dieser Stabwechsel – von Mutter zur Tochter – bereits zum vierten Mal innerhalb der Caritas-Konferenz stattfand.

Marie-Luise Willeke hatte 1975 gemeinsam mit Ruth Steininger erkannt, dass Bamenohl-Weringhausen eine Caritas-Konferenz benötigte. „Es gab bei uns viele arme und kranke Menschen, um die wir uns kümmern wollten, und so holten wir uns in Paderborn die Erlaubnis eine Caritas-Konferenz zu gründen ein.“ Frau Willeke übernahm den Vorsitz und in kürzester Zeit waren 28 weitere Mitstreiterinnen gefunden. „Wir engagierten uns aus einer christlichen Haltung heraus, aber auch, um neben Familie und Haushalt etwas sinnstiftendes und notwendiges zu tun“, so Marie-Luise Willeke. Für sie als Vorstandsmitglied war es immer wichtig, dass sie die ehrenamtlichen Caritas-Helferinnen ernst nahm, in Entscheidungen mit einbezog und neue Informationen weiter gab.

Tagtäglich war Marie-Luise Willeke für die Caritas unterwegs, und das nicht nur vor Ort, sondern über Jahre war sie Dekanatsvorsitzende und im Diözesanvorstand der CKD.

Ihr Fazit nach all den Jahren in der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit: „Meistens haben wir mit Erfolg helfen können, denn wir hatten Kontakt zu vielen Menschen und Organisationen und haben so Netzwerke geschaffen. Man hat auch viel zurückbekommen, vor allem Dankbarkeit, das tat einem gut!“ Auch heute noch ist Frau Willeke als Caritas-Mitarbeiterin ehrenamtlich aktiv.

Claudia Willeke definiert ihre Motivation für eine ehrenamtliche Caritasarbeit so: „Die Not ist auch heute da, sie hat sich aber teilweise verlagert, z. B. Unterstützung für Alleinerziehende oder der Flüchtlinge. Die Arbeit vor Ort muss weiterhin auch von Ehrenamtlichen getan werden.“ Und da sie selbst berufstätig ist und Familie hat, ergänzt sie: „Die Arbeit muss auf mehrere Schultern verteilt werden. Heute sind wir als Mitarbeiterinnen alle mobil, über Internet vernetzt und können so auch schnell etwas organisieren.“



1987 CKD Bamenohl



Marie-Luise Willeke im Jahr 2004



Mutter und Tochter Willeke

Heute arbeiten in der Caritas-Konferenz 36 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, im Alter von 40 bis über 70 Jahren mit. Es werden immer neue Mitarbeiter/innen gebraucht, da sind sich Mutter und Tochter einig. Um sich einzubringen gibt es vielfältige Möglichkeiten, wie z.B. in der Flüchtlingshilfe, der Kleiderkammer, der Möbelbörse, der Seniorenarbeit oder bei Besuchsdiensten.

„Wir ermöglichen projektbezogenes Engagement, damit sich Interessierte mit ihren Fähigkeiten und nach ihren zeitlichen Ressourcen einbringen können“, so wirbt Claudia Willeke für ein Mitmachen im caritativen Dienst.

Caritas-AufWind: gemeinsam die Zukunftschancen von Kindern verbessern!



Familiäre Probleme: Tendenz steigend

Im Kreis Olpe leben aktuell insgesamt rund 18.900 Kinder im Alter bis 14 Jahre in Familien, bei Alleinerziehenden oder in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Nicht allen geht es dabei immer gut, auch in einem ländlichen Gebiet wie dem Kreis Olpe treten immer häufiger familiäre oder individuelle Probleme wie Erziehungsdefizite, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen bis hin zu Fällen von Missbrauch auf. Statistisch gesehen ist in Deutschland sogar jedes vierte bis fünfte Mädchen und jeder 13. Junge von einer sexuellen Gewaltverletzung betroffen.

Solche Zahlen machen betroffen und sind mit ein Grund dafür, weshalb sich Caritas-AufWind in der täglichen Arbeit sehr stark um Kinder und Jugendliche kümmert. An fünf verschiedenen Standorten im Kreis Olpe sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig, um ihnen, aber auch ihren Eltern und Familien in akuten sowie chronischen Problemlagen zu helfen.

Nicht immer gelingt dies in kurzer Zeit, bei vielen Kindern und Familien ist eine längere Phase der Begleitung und Unterstützung notwendig, um Fortschritte zu erreichen.

Frühzeitig helfen

In den vier Caritas-AufWind-Kindergärten, in denen Kinder mit und ohne Behinderungen betreut und gefördert werden, ist dies in ganz besonderer Weise möglich. „Wir nehmen mittlerweile Kinder ab zwei Jahren auf und können daher die Entwicklung über mehrere Jahre bis zum Schuleintritt begleiten“, so Christine Heite, Leitung des Caritas-AufWind Kindergartens in Saßmicke. „Gerade für die Kleinsten bei uns, die eine Behinderung haben, ist unsere frühzeitige pädagogische und therapeutische Förderung ganz wichtig, um später ein möglichst normales Leben führen zu können“.

Neben den Kindergärten ist die heilpädagogische Frühförderung bei Caritas-AufWind ein weiterer Arbeitsbereich, in denen entwicklungsauffällige Kinder im Säuglingsalter bis zur Einschulung gezielt gefördert werden.

Vernetzt und nachhaltig

Auch mit anderen Hilfsangeboten unterstützt Caritas-AufWind das Zusammenleben in der Familie und hilft so Kindern, ihre Zukunftschancen zu verbessern.

So kümmern sich im Rahmen der Erziehungsberatung und der Ambulanten Hilfen zur Erziehung die Mitarbeiter von Caritas-AufWind ganz intensiv um die Entwicklung von Kindern. Bei Konflikten, Krisen und in besonderen Belastungssituationen sind sie dann vor allem auch in den Familien vor Ort tätig. „Wir erleben hier häufig schlimme Zustände: Vater verschwunden, Mutter völlig überfordert und die drei Kinder haben seit Tagen kaum etwas zu Essen bekommen. Hier zu unterstützen und vor allem die kindlichen Bedürfnisse im Alltag zu sichern, das ist unsere Aufgabe“, sagt Sebastian Striemer, tätig bei Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem.

Gemeinsam Zukunftschancen verbessern

Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen zu helfen und für sie da zu sein, ist originäre Caritas-Arbeit. Caritas-AufWind unterstützt da, wo Menschen oftmals noch zu klein, jung und verwundbar sind, um sich selbst zu verteidigen oder um Hilfe zu bitten. Die Angebote sind für Kinder und Familien kostenlos. Caritas-AufWind wird allerdings in vielen Bereichen nicht ausreichend durch die öffentlichen Kostenträger refinanziert und ist dringend auf Unterstützer angewiesen.

Unsere Bitte: Lassen Sie uns daher gemeinsam die Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen im Kreis Olpe verbessern. Schon eine Spende von 25 EUR unterstützt Kinder, die intensiven Betreuungsbedarf haben. Mit 500 EUR helfen Sie uns, große Projekte wie die Wasserwerkstatt im Caritas-AufWind Kindergarten Saßmicke umzusetzen. Selbstverständlich stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Bankverbindung:
IBAN: DE13 4625 0049 0000 0499 99*
Ansprechpartnerin:
Alexandra Scheld 02761 921-1522
ascheld@caritas-olpe.de



*Den Überweisungsträger haben wir für Sie schon vorbereitet.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Caritasverband Olpe

IBAN

DE 13 4625 0049 0000 0499 99

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM 1 BKC

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Caritas AufWind

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Zukunftschancen

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 08

Datum

Unterschrift(en)


**Caritasverband
Olpe**

Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.
Geschäftsstelle
Alte Landstraße 4, 57462 Olpe
Tel. 0 27 61 96 68 - 0
Fax 0 27 61 96 68 - 1010
www.caritas-olpe.de

Auflage: 10.000
Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Stand: Oktober 2016
Verantwortlich:
Christoph Becker, Julie Peez

20 Jahre „Camino, der Caritas-Hospizdienst“ in Lennestadt und Kirchhendem

1996 wurde in der Caritas-Station Lennestadt und Kirchhendem der „Häusliche Hospizdienst“, als Ergänzung zum St. Elisabeth Hospiz ins Leben gerufen, um dem Wunsch vieler Patienten nach einem Versterben in ihrem häuslichen Umfeld entsprechen zu können.

Nach einer zehnjährigen Modellprojekt-Phase, gefördert vom Land NRW, erhielt die Caritas-Station Lennestadt und Kirchhendem 2006 die Anerkennung als Palliativpflegedienst. Auch nach der Namensänderung von „Häuslicher Hospizdienst“ in „Camino, der Caritas-Hospizdienst“ ist Camino bis heute der einzig anerkannte Palliativpflegedienst im Kreis Olpe.

In den vergangenen 20 Jahren wurden regional 1200 Menschen in ihrem häuslichen Umfeld palliativ gepflegt und 900 Familien durch qualifizierte ehrenamtli-

che Mitarbeiter unterstützt. Seit 2010 wurden außerdem 237 Bewohner des St. Franziskus Seniorenhauses in ihrem „neuen“ Zuhause ebenfalls palliativ versorgt. Palliativpflegefachkräfte, Sozialarbeiter und besonders geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter ermöglichten, dass ca. 80 Prozent aller Patienten in ihrer vertrauten Umgebung versterben konnten. Diese Zahl liegt weit über dem Landesdurchschnitt und konnte nur durch eine gute Zusammenarbeit vieler Netzwerkpartner gelingen.

Bei Camino ist Sterben ein Teil des Lebens und kein Tabu-Thema. Neben der menschlichen Fürsorge gehört eine umfassende pflegerische Unterstützung bei allen körperlichen und seelischen Krisen dazu. Bis heute gilt, dass Camino, der Caritas-Hospizdienst die Menschen unabhängig von ihrer Kon-



fession und ihrer finanziellen Situation unterstützt. Viele Leistungen, auch im Bereich der Trauerarbeit, lassen sich jedoch in der Qualität und mit der menschlichen Verbundenheit, wie Camino es tut, nur über Spenden finanzieren.

Ein Dank gilt allen, die Camino in diesen 20 Jahren auf vielfältige Art und Weise unterstützt und die Arbeit mitgetragen haben.



Termine

- 23. März „Demenzranke begleiten in ihr Anderland“ – Lennestädter Demenzwochen
- 29. März Einweihung des Erweiterungsbaus der Werthmann-Werkstätten, Abteilung Attendorf
- 31. März Redaktionsschluss „Caritas im Kreis Olpe“ 01/2017
- 4. April Kreuzweg des Arbeitskreises Seelsorge
- 5. April Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Koblenz (Erlöse für den Förderverein der Werthmann-Werkstätten)
- 17. Mai „Außen und doch mittendrin“, Informationsabend über die Außenarbeitsplätze der Werthmann-Werkstätten
- 19. Mai Werkstatt erleben – 10 Jahre Werthmann-Werkstätten, Abteilung Lennestadt
- 30./31. Mai Berufsmesse in der Stadthalle Olpe
- 17. Juni Camino-Tag Finnentrop
- 6. Juli Sommertagesdienst des Arbeitskreises Seelsorge